



BESCHLUSSVORLAGE

Federführung:

FB Tiefbau und Grünflächen

VORL.NR. 444/17

Sachbearbeitung:

Straß, Jürgen
Schmidtgen, Ulrike
Nagel, Andrea

Datum:

18.10.2017

Beratungsfolge	Sitzungsdatum	Sitzungsart
Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt	09.11.2017	ÖFFENTLICH

Betreff: Bewerbung der Stadt Ludwigsburg zur Durchführung einer Landesgartenschau, Teilnahme am Auswahlverfahren für das Landesprogramm "Natur in Stadt und Land" für die Jahre 2026 - 2030

Bezug SEK: Masterplan 7 - Grün in der Stadt

Bezug:

- Vorl.Nr. 474/16 Bewerbung für eine Landesgartenschau – Haushaltsantrag der FDP – Fraktion vom 23.11.2016
- Mündlicher Bericht im Ausschuss Bauen, Technik und Umwelt am 20.07.2017, nicht öffentlich
- Vorl.Nr. 361/17 Vergabe Planungsleistungen für die Erstellung einer Machbarkeitsstudie im Ausschuss Bauen, Technik und Umwelt am 21.09.2017, öffentlich

Anlage: Präsentation Arbeitsstand der Machbarkeitsstudie zur Landesgartenschau in Ludwigsburg

Beschlussvorschlag:

Die Machbarkeitsstudie wird auf Grundlage des vorgestellten Konzeptansatzes einer Stadtgartenschau erstellt.

Sachverhalt/Begründung:

Im Rahmen der Vorbereitung einer Bewerbung um eine Landesgartenschau in Ludwigsburg wurde das Büro faktorgruen am 16.05.2017 mit der Erarbeitung einer Potential-/ Bestandsanalyse beauftragt.

Auf Grundlage dieser Überlegungen wurde am 21.09.2017 das Büro faktorgruen mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie gemäß den Grundsätzen für die Durchführung einer Landesgartenschau 2026 - 2030 des Landesprogramms „Natur in Stadt und Land“ beauftragt.

Das Bearbeitungsgebiet der Machbarkeitsstudie bezieht die Stadt Ludwigsburg und alle Stadtteile ein. Insbesondere werden das Freiflächenentwicklungskonzept und das Klimaanpassungskonzept erweitert und vertieft. Unter Einbeziehung weiterer vorliegender Stadtentwicklungskonzepte (bedarfsorientiertes Mobilitätskonzept, Radroutenkonzept) und der aktuellen städtebaulichen Entwicklungsplanungen (Fuchshof, ZIEL, Transformationsprozess West u.a.) werden erste Überlegungen für ein Konzept für die Daueranlagen und die Ausstellung im Durchführungsjahr der Landesgartenschau entwickelt.

Des Weiteren sind in der Machbarkeitsstudie eine Kostendarstellung für die Investitions- und Durchführungskosten sowie die Abstimmung mit der Förderungsgesellschaft und dem Blüba (der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg) enthalten.

Nach Beschluss durch den Gemeinderat nimmt die Stadt Ludwigsburg mit der Machbarkeitsstudie am Auswahlverfahren zur Durchführung des Landesprogramms „Natur in Stadt und Land“ für die Jahre 2026 – 2030 teil.

Konzeptansatz für eine Gartenschau in Ludwigsburg

Eine Gartenschau in Ludwigsburg soll die Umsetzung der Klimaanpassungsmaßnahmen (KliK), die Schaffung von mehr Grün in der Stadt, eine bessere Grünvernetzung und die Umsetzung eines nachhaltigen Mobilitätskonzeptes befördern.

Auf Grundlage der Überlegungen aus der Potentialanalyse wurden mehrere Konzeptansätze für eine Gartenschau in Ludwigsburg entwickelt. Das Konzept einer Stadtgartenschau, die über den grünen Ring die Stadtteile mit der Innenstadt verbindet und die Trennung von Schloss und Innenstadt durch die B27 aufhebt, wurde im Rahmen der Machbarkeitsstudie vertiefend untersucht.

Im Zuge der Umsetzung dieses Konzeptes soll der vorhandene Deckel der B27 verlängert werden. Im Bereich der Schlossstraße und der Stuttgarter Straße (bis zum Forum) sollen auf einer Gesamtfläche von ca. 40.000 Quadratmetern und auf einer Länge von 800 Metern ca. 20.000 Quadratmeter neue Grün- und Parkanlagen entstehen, 400 Großbäumen werden als Alleen neu gepflanzt. Die Schlossstraße und die Stuttgarter Straße können sich in diesem Bereich zu einem städtischen Boulevard, die Stadtkante gegenüber dem Schloss zu einer hochwertigen Lage in der Stadt entwickeln.

Der Parkplatz Bärenwiese soll zum städtischen Park seiner Lage zwischen Schloss und Forum angemessen umgestaltet werden. Hier entstehen ca. 15.000 Quadratmeter zusätzliche Parkflächen. Die Parkierung soll in einer Tiefgarage darunter angeordnet werden, die Parkflächen darüber sollen weiterhin für große Veranstaltungen in der Stadt zur Verfügung stehen. Das angrenzende ehemalige Kasernenareal mit seinen großen Innenhöfen soll integriert werden, das größte Entwicklungspotential hat hier die Karlskaserne.

Auf der anderen Seite der B27 in der Innenstadt soll ebenfalls das Potential der Innenhöfe erschlossen werden, hier im Besonderen das Rathausareal, aber, wo möglich, auch die privaten Höfe und Gärten. Begleitende Maßnahmen wie die Zentrale Innenstadtentwicklung mit Arsenal- und Schillerplatz werden integriert.

Die Anbindung der Stadtgartenschau an den grünen Ring erfolgt im Nordwesten über den Walckerpark und Marienwahl. Im Walckerpark soll bereits im Vorfeld einer Landesgartenschau ein urbaner zentrumsnaher Park entstehen, die Flächen werden im Konzept zur Gartenschau integriert. Im Bereich Marienwahl soll unter Berücksichtigung der Ziele des Landschaftsschutzes ein extensiver stadtnaher Landschaftspark entstehen. Als Teil des grünen Rings wird hier die Weststadt und Eglosheim mit der Innenstadt verbunden.

Nach Süden wird die Stadtgartenschau über die bestehende barocke Achse der Königsallee mit dem Salonwald an dem grünen Ring angeschlossen. Im Salonwald soll eine behutsame Entwicklung hin zu einem artenreichen Waldbiotop stattfinden, der Landschafts- und Naturschutz und die Nutzung als wichtiges Naherholungsgebiet der Ludwigsburger Bürger stehen hier im Vordergrund.

Nach Westen über die Salonallee und den Römerhügel und nach Osten über das Krabbenloch und den Fuchshof sollen als begleitende Maßnahmen die Verbindungen im grünen Ring verbessert werden, um die Oststadt, Oßweil und Grünbühl im Osten, die Weststadt und Pflugfelden im Westen anzubinden.

Als übergeordnetes Konzept wird die nachhaltige Mobilität in der Stadtgartenschau eine wichtige Rolle einnehmen. Im Bereich der Friedrich-Ebert-Straße und der Alleenstraße soll gezeigt werden, dass eine Fahrradstraße als wichtige Verkehrsachse gleichzeitig auch ein qualitätsvoller Freiraum ist. Die Verbesserung und Entwicklung der Radwege und des öffentlichen Nahverkehrs im Bereich des neuen städtischen Boulevards in der Schlossstraße und der Stuttgarter Straße, aber auch darüber hinaus entlang der B27, im Bereich der südlichen Stuttgarter Straße und nach Nordwesten entlang der Heilbronner Straße und der Frankfurter Straße ergänzen als übergeordnete Maßnahmen das Konzept.

Im Durchführungsjahr der Gartenschau sollen an den Stadteingängen Parkierungsmöglichkeiten angeboten werden und die Besucher mit einem Shuttleverkehr in die Stadt bringen. Dieses Verkehrskonzept soll über das Gartenschaujahr hinaus bestehen.

Das Ausstellungskonzept für das Durchführungsjahr der Gartenschau sieht einen Schwerpunkt im Bereich der neu entstandenen Flächen auf dem Deckel der B27 unter Einbeziehung der Gartenschau des Blühenden Barocks im Schloss, der Bärenwiese und des Forums. Diese Ausstellungsflächen sind sehr gut an die Innenstadt angeschlossen, weitere Ausstellungsflächen im Bereich von Marienwahl und im Salonwald ergänzen diesen Schwerpunkt.

Zeitschiene / Weitere Schritte

Der Beschluss für die Bewerbung soll im Gemeinderat am 22.11.2017 erfolgen, damit die Bewerbung fristgerecht bis zum **22. Dezember 2017** eingereicht werden kann. Nach Beschluss durch den Gemeinderat sollen im Rahmen von Informationsveranstaltungen die Ludwigsburger Bürger eingebunden werden, darüber hinaus soll die Landesgartenschau Ludwigsburg auf der Zukunftskonferenz 2018 thematisiert werden.

Voraussichtlich im März und April findet die Ortsbegehung durch die Bewertungskommission statt, Mitte 2018 erfolgt die Vergabe durch den Ministerrat.

Unterschriften:

Ulrike Schmidtgen

Verteiler:

DI, D II, DIII, FB 10, FB 17, FB 20, FB 23, FB 41, FB 55, FB 60, FB 61, FB 65, FB 67, R05, TDL, TELB



LUDWIGSBURG

NOTIZEN